



Wülfrath, 12.06.2026

## **Stellungnahme**

Mit großer Bestürzung und Fassungslosigkeit haben wir das Schreiben der Schulpflegschaft vom 11.06.2026 zur Kenntnis genommen.

Darin entsteht der Eindruck, das OGATA-Team habe Gesprächsangebote ausgeschlagen, verweigere den Austausch und trage eine Mitverantwortung für die aktuelle Situation. Diese Darstellung entspricht weder unseren Erfahrungen noch den tatsächlichen Abläufen und lässt wesentliche Fakten außer Acht.

### **1. Kurzfristige und unzureichende Information**

Es trifft zu, dass Mitarbeitende am Morgen des 11.06.2026 ein Schreiben mit einer Einladung zu einem Gespräch am selben Tag vorfanden. Viele Kolleginnen und Kollegen erfuhren erst gegen 7:50 Uhr bei Dienstbeginn davon. Zudem haben nicht alle Mitarbeitenden ein Schreiben erhalten.

Ebenso wurde der angekündigte Besuch einer Vertreterin der Diakonie erst durch dieses Schreiben bekannt. Weder der Besuch noch das Gespräch waren dem Team zuvor angekündigt oder erläutert worden.

Von einer frühzeitigen Information oder einer angemessenen Vorbereitungsmöglichkeit kann daher keine Rede sein. Eine inhaltliche Abstimmung im Team oder eine Vorbereitung auf Gespräche war unter diesen Bedingungen nicht möglich.

### **2. Besuch der Diakonie und fehlender Austausch**

Die Darstellung des Besuchs am 11.06.2026 ist aus Sicht des Teams ebenfalls korrekturbedürftig. Die Vertreterin der Diakonie hat sich den Mitarbeitenden zunächst nicht als solche zu erkennen gegeben. Viele Kolleginnen und Kollegen wussten daher nicht, wer die angekündigte Ansprechpartnerin der Diakonie ist.

Im weiteren Verlauf wurden einzelne Mitarbeitende während ihrer laufenden pädagogischen Arbeit direkt angesprochen. Ein strukturierter oder gemeinsam vorbereiteter Austausch mit dem Team fand nicht statt.

### **3. Trägerwechsel, Initiierung und fehlende Einbindung**

Die Planungen und Gespräche zum Trägerwechsel wurden nach unserem Kenntnisstand durch die kommissarische Schulleitung bereits im Frühjahr initiiert. Gleichzeitig hat diese kommissarische Schulleitung die OGATA in ihrem täglichen Betrieb nie persönlich aufgesucht oder den direkten Kontakt zum Team hergestellt.

Vor diesem Hintergrund ist es besonders irritierend, dass die unmittelbar Betroffenen erst am Tag eines kurzfristig angesetzten Gesprächs überhaupt informiert wurden.

Die Darstellung, das Team habe sich Gesprächen verweigert, weisen wir daher entschieden zurück. Ein ernsthafter Dialog setzt frühzeitige Information, Planung und Austausch voraus – nicht kurzfristige Terminsetzungen ohne Vorbereitung.

#### **4. Zugang, Kommunikation und Informationsfluss**

Für das pädagogische Personal der OGATA war der Zugang zu zentralen Kommunikationswegen der Schule nur noch eingeschränkt möglich. Ein Zutritt zum Lehrerzimmer war nicht mehr vorgesehen. Informationen über den Verbleib von Kindern mussten teilweise über Umwege oder verzögert erfolgen.

Der Übergang von einem vollständigen Ausschluss aus dem Lehrerzimmer hin zur Nutzung eines Briefkastens erfolgte innerhalb kurzer Zeit und erschwerte den Informationsfluss erheblich.

Zudem hat sich die kommissarische Schulleitung dem OGATA-Team bis heute nicht formell vorgestellt. Vielmehr erfolgte dies seit März punktuell und situativ gegenüber einzelnen Mitarbeitenden der OGATA. Gleiches gilt für mehrere neu hinzugekommene Lehrkräfte an der Schule.

#### **5. Vorwürfe und organisatorische Fragen**

Im Zusammenhang mit der Situation wurden Vorwürfe geäußert, das OGATA-Team habe Fotos von Kindern ohne Einwilligung der Erziehungsberechtigten angefertigt. Diese Darstellung entspricht nicht den Tatsachen und wird entschieden zurückgewiesen.

Ebenso steht der Vorwurf der Veruntreuung von Geldern weiterhin fälschlicherweise im Raum. Die Verwaltung der Gelder sowie die Ausgaben der OGATA und des Fördervereins werden regelmäßig und lückenlos durch eine Steuerkanzlei geprüft. Die ordnungsgemäße Buchführung ist dadurch jederzeit nachvollziehbar und gewährleistet.

Die im letzten Elternschreiben enthaltenen Vermutungen – etwa zur Zahlung von Essensgeldern nur zweimal jährlich oder zu einem angeblich nicht vorhandenen Konzept – betreffen Fragen, die das OGATA-Team immer gerne, konkret und lösungsorientiert beantwortet hat.

#### **6. Kommunikation, Informationsweitergabe und Entscheidungen**

Seitens der Schulleitung wurden nach unserem Kenntnisstand relevante Informationen gegenüber Elternschaft und Schulpflegschaft nicht vollständig weitergegeben. So wurde beispielsweise nicht transparent gemacht, dass es seit Anfang des Jahres regelmäßige Abstimmungstermine zwischen Schule und OGATA gab. Gleichzeitig wurde fälschlicherweise der Eindruck vermittelt, es habe keine Kommunikation oder keinen Austausch gegeben.

Auch strukturelle und organisatorische Entscheidungen wurden wiederholt ohne Beteiligung der OGATA getroffen. Beispielhaft ist die kurzfristige Absage des Fußballturniers zu Ostern, die ohne Einbindung des Teams erfolgte. Dies steht stellvertretend für weitere Entscheidungen, die ohne Mitwirkung der OGATA - oder auch nur eine Information an diese - getroffen wurden.

#### **7. Kommunikation und öffentliche Darstellung**

Die Aussage, die Schulpflegschaft habe das pädagogische Personal unterstützt und hinter der OGATA gestanden, steht aus unserer Sicht im Widerspruch zu den bisherigen Erfahrungen.

Ergänzend ist festzuhalten, dass es seitens der Elternschaft kein konkretes Gesprächsangebot gab, sondern lediglich eine Information über die Teilnahme an unserem vierzehntägigen Austausch, s.o., zwischen Schule und OGATA.

Am 22.05.2026 im Rahmen einer Sitzung bei der Stadtverwaltung haben sich sowohl die Schulleitung als auch die Schulpflegschaft zudem deutlich gegen eine Zusammenarbeit mit der OGATA ausgesprochen.

Trotz dessen hat das OGATA-Team in diesem Termin ausdrücklich geäußert, dass es für die Kinder und im Sinne der Kinder weiterhin zu einer konstruktiven und ggf. anderen Form der Zusammenarbeit bereit wäre.

## **8. Umgang und wertschätzende Zusammenarbeit**

Der Umgang im gesamten Prozess gibt Anlass zu deutlicher Kritik.

So wurde unter anderem im Zusammenhang mit dem Amtsantritt der kommissarischen Schulleitung sinngemäß geäußert, man habe sich „lange genug angehört, dass die Parkschule toll sei, jetzt werde man dort aufräumen“.

Zudem kam es am ersten Arbeitstag der kommissarischen Schulleitung zu einer Situation im Schulsekretariat, in der gegenüber einer Mitarbeiterin der Verwaltung sinngemäß geäußert wurde, wer die betreffende Person sei, was sie hier mache und dass sie das Sekretariat verlassen müsse.

Als weiteres Beispiel wurde die sinngemäße Aussage „die da unten müssen weg“ bekannt.

Auch wenn dies Einzeläußerungen darstellt, verdeutlichen sie die bestehende Kommunikations- und Vertrauensproblematik eindrucksvoll.

Insgesamt mangelt es im gesamten Schulumfeld an einem respektvollen und höflichen Miteinander, was die Mitarbeitenden der OGATA als kränkend und herabwürdigend empfinden.

Ein wertschätzender Umgang mit allen Beteiligten ist aus Sicht des Teams eine grundlegende Voraussetzung für gelingende Zusammenarbeit.

## **9. Zur Aussage „miteinander statt übereinander sprechen“**

Diese Forderung wirkt vor dem Hintergrund der vergangenen Monate widersprüchlich. Während öffentlich zum Dialog aufgerufen wird, wurde das OGATA-Team in wesentliche Prozesse weder eingebunden noch angehört, s.o.

Gleichzeitig sehen sich die Mitarbeitenden mit Vorwürfen mangelnder Kommunikationsbereitschaft konfrontiert, ohne dass zuvor ein ernsthafter Austausch stattgefunden hätte.

## **10. Haltung des Teams**

Das pädagogische Team der OGATA arbeitet täglich verlässlich, verantwortungsvoll und engagiert für die Kinder. Der Betrieb, die Betreuung und die pädagogische Arbeit werden trotz der angespannten Situation kontinuierlich sichergestellt.

Viele Eltern haben in den vergangenen Wochen das direkte Gespräch mit dem Team gesucht. Diese Gespräche waren konstruktiv und respektvoll und zeigen, dass echter Dialog möglich ist, wenn er ernsthaft gewollt ist.

## **11. Schlussbemerkung**

Was wir zusammenfassend nicht akzeptieren, ist die Darstellung, die Verantwortung für die aktuelle Situation liege beim OGATA-Team.

Ein konstruktiver Prozess erfordert frühzeitige Einbindung, Transparenz und echten Austausch auf Augenhöhe. Diese Voraussetzungen waren aus unserer Sicht seit November vergangenen Jahres in täglich zunehmendem Maße nicht mehr gegeben.

Das Gesamtteam Verein der Freunde und Förderer der Parkschule und OGATA